

R Bei Rovereto (G. Cob. 1 p. 71). Die Angabe Crist. bei H. 1 p. 956 gehört nach dem Exemplare im Hb. F. (det. Hackel) zu *A. halepensis*.

5. (150.) *A. sorgum**) (L.) Brot., *Holcus Sorghum* L., *Andropogon Sorghum* subsp. *b. sativus* Hackel. — A. u. G. l. c. p. 49.

Aus dem Oriente stammend und in Südtirol stellenweise angebaut (Sirch, Sorgho, Panatico).

N Nonsberg (Hb. b. H. 1 p. 956, Hb. F.).

B Bei Siebenaich 1847: var. *technicus* Koern. — A. u. G. l. c. p. 48 (H. Hb. F. als „*Sorghum cernuum*?“); bei Margreid und Salurn (H. 1 p. 956, Hb. F.).

T Nogarè (Sard. Hb.).

R Rovereto (Hepp.; G. Cob. 1 p. 71).

Daß diese Art (mit *A. cernuum*) ehemals, d. h. vor Ausbreitung der Maiscultur, wenigstens im Etschlande viel allgemeiner gebaut wurde, bezeugen uns mehrere urkundliche Tatsachen. So wurde bei Terlan in den Jahren 1561—1569 Grundgülden von Sirch eingehoben (J. Ladurner 1 p. 48); in Margreid war dies noch 1852 bei mehreren Grundstücken der Fall (H. 1 p. 956) und bei Bozen existiert ein „Sirchhof“, in Urkunden „ad Sorghum“ genannt (H. 20).

6. (151.) *A. cernuus* (Arduino) Roxburgh, *Holcus cernuus* Arduino, *Sorghum cernuum* Host. — A. u. G. l. c. p. 51.

Ebenfalls aus dem Oriente stammend, angepflanzt.

B Margreid und Salurn (H. 1 p. 956; Pfaff).

T Trient, besonders südwärts häufig gebaut (Murr).

R Rovereto (Hepp.); zwischen Riva und Mori (Aschers. & Gr. 1 II. 1. p. 51).

7. (152.) *A. Allionii* Lam. et DC. (1805), *Heteropogon Allionii* Roem. et Schult., *H. glaber* Pers. (1807), *Andropogon contortus* var. β *glaber* Hackel, *A. contortus* All. (1785) non L. — A. u. G. l. c. p. 54.

M Im untersten Vinschgau zwischen Naturns und Rabland an einigen Felsen bei fast 700 m; Meran: häufig bei Plars und Algund (Lad.), ebenso an den südlichen Gehängen bei Durrenstein, St. Peter, Gratsch, Tirol, des Küchelberges bis hart an die Stadt (Bamb. b. H. 1 p. 1503, Hb. F.; Fech. 5 p. 13; b. Ambr. 4 I. p. 208; Milde 20 p. 21; 25 p. 293; 30 p. 4; Entl. 1 IV. p. 28; Dürer 1 p. 160), am Sinnichkopfe bei Burgstall (Lad.); verbreitet sich nach Lad. in litt. immer mehr.

B Zwischen Vilpian und Terlan (Lad.); Bozen, an den warmen Südabhängen: eine Viertelstunde hinter Gries am Fuße des Berges oberhalb der Weingärten und bei Gries rechts am Wege nach Guntseha (Elssm. 1 p. 506, Beil. II. p. 20, Hb. F.; H. 1 p. 955; siehe auch Lbd. 10 p. 659); Guntseha (F. Saut. b. K. 78^a Nr. 277, 78^b I. p. 102), in Menge im Gandelberge bei Gries auf den mühsam

*) Die übliche Schreibart „Sorghum“ ist weder durch Herleitung des Namens aus dem Italienischen, wo derselbe ohne h geschrieben wird, noch durch die lateinische Etymologie (von *surgere*: siehe Ambr., Fl. Tir. merid. I. p. 207), noch durch eine Erklärung aus dem Arabischen (*Durā*, fälschlich *Durra*, siehe Aschers. et Gr. Syn. I. p. 45) gerechtfertigt.